

Praktikumsbericht

Praktikum bei Maître Alexandra de Brossin de Méré

(26.02.2024 – 05.04.2024)

Lilly Fleischer

Niederfelder Weg 8, 56076 Koblenz

Studierende des deutschen und französischen Rechts an der Johannes Gutenberg-Universität
Mainz

Alexandra de Brossin de Méré

18, Avenue de l'Opéra

75001 Paris

Allgemeine Informationen

Mein Name ist Lilly Fleischer und ich studiere seit dem Wintersemester 2018/19 im integrierten Studiengang Deutsches und Französisches Recht an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz mit dem Ziel, einen Doppelabschluss (Master of Laws und Erstes Juristisches Staatsexamen) zu erwerben. Im Rahmen meines Studiums habe ich für sechs Wochen ein Praktikum bei Rechtsanwältin Brossin de Méré in Paris absolviert. Die Stelle für das Praktikum habe ich durch das Mitgliederverzeichnis der Deutsch-Französischen Juristenvereinigung (DFJ e.V.) gefunden. Von der Möglichkeit, ein Stipendium vom DFJW zu erhalten, habe ich von der Studienfachkoordinatorin des deutsch-französischen Studiengangs der Universität Mainz, Frau Bosten, erfahren.

Erwartungen

Von dem sechswöchigen Praktikum erhoffte ich mir einen vertieften Einblick in die Abläufe einer Strafrechtskanzlei mit deutschem und französischem Bezug. Mir war es wichtig, sowohl inhaltlich als auch sprachlich dazulernen und meinen Horizont zu erweitern. Da mein letztes Praktikum zu Covid-Zeiten stattfand, hatte ich bisher noch nicht die Möglichkeit, bei Gerichtsverhandlungen dabei zu sein. Das wollte ich diesmal auf jeden Fall gerne miterleben. Um sich über das eigene Berufsziel klarer zu werden, sind Praktika eine sehr gute Möglichkeit, verschiedene Arbeitsalltage kennenzulernen. Denn oftmals hat man nur eine grobe Vorstellung davon, wie beispielsweise eine Anwältin arbeitet. Indem man für eine gewisse Zeit die Abläufe dann kennengelernt hat, kann man meiner Meinung nach schnell abschätzen, ob der jeweilige Beruf etwas für einen ist.

Meine Tätigkeiten

Meine Tätigkeiten in der Kanzlei waren vielfältig. Ich habe Dokumente übersetzt, Recherchen getätigt, Botengänge zum Gericht gemacht und konnte bei Gerichtsverhandlungen dabei sein. Außerdem war ich bei Mandantentreffen anwesend und durfte für einen unserer deutschen Mandanten bei einem Gutachtertermin mit einem französischen Arzt simultan übersetzen. Weiterhin habe ich Gerichtstermine mit vorbereitet. Da ich bisher wenig Berührungspunkte zum französischen Strafrecht hatte, waren die Vokabeln erstmal neu. Nach und nach habe ich mich aber eingearbeitet und konnte viel im französischen Strafprozessrecht dazulernen. Wenn zwischendurch Zeit war, habe ich die spannenden Akten der Anwältin gelesen, wovon die meisten von Verkehrsunfällen, Drogenschmuggel, Terrorismus, Prostitution und Wirtschaftskriminalität handeln. Diesbezüglich habe ich mich dann immer mit der Anwältin ausgetauscht. Zudem habe ich ab und zu die Sekretärin des Bürokomplexes vertreten und Anrufe entgegengenommen, wodurch ich mein Französisch trainieren konnte. Meine Arbeitszeit war täglich von 9:30 – 17:00 Uhr.

Kontakt zu Kolleg*innen

Die Kanzlei von RA Brossin de Méré befindet sich in einem Bürokomplex mit ungefähr elf anderen Anwält*innen, die alle französisch sprechen. Der Umgang mit den Kolleg*innen war sehr interessiert und freundlich. Wenn man sich auf dem Flur begegnete, war immer Zeit für ein kleines Gespräch. Um 12:30 wurde gemeinsam mit allen im Konferenzsaal zu Mittag gegessen. Während meiner ersten drei Wochen war noch ein anderer deutscher Praktikant da, mit dem ich viele Aufgaben gemeinsam bewältigte. Ansonsten waren noch drei französische Praktikantinnen über den Zeitraum verteilt immer mal wieder zu sehen, jedoch eher unregelmäßig.

Kontakt außerhalb der Kanzlei

Außerhalb der Arbeit hatte ich keinen Kontakt zu den Kolleg*innen. Da ich jedoch schon einmal in Paris gelebt habe, kenne ich viele Leute in Paris und habe auch außerhalb des Praktikums viel französisch gesprochen.

Unterkunft

Gewohnt habe ich in einem Apartment in Belleville (19. Arrondissement), in welchem ich bereits schon einmal zu einem früheren Zeitpunkt gewohnt hatte. Das war zum Glück unkompliziert und ich habe es sehr genossen, wieder in Belleville zu wohnen. Ich habe in einer WG mit einem deutschen Erasmus-Studenten gelebt.

Ansonsten gestaltet sich die Wohnungssuche in Paris eher schwierig. Hierfür kann ich aber WG-gesucht, Lacartedescolocs, appartager und leboncoin empfehlen. Außerdem gibt es viele Erasmus Facebook und Whatsapp Gruppen für Paris, es lohnt sich, dort auch mal vorbeizuschauen.

Praktikumsdauer

Die Praktikumsdauer fand ich angemessen. Sechs Wochen sind ausreichend, um einen guten Einblick in die Abläufe einer Kanzlei zu erhalten. Weniger als sechs Wochen würde ich jedoch nicht empfehlen, denn man braucht schon eine gewisse Eingewöhnungszeit. Je länger man dort ist, desto mehr Aufgaben werden einem natürlich auch anvertraut.

Eindrücke über Frankreich

Da ich Frankreich bereits ganz gut kenne, habe ich nicht so viele neue Eindrücke erhalten, was das Land und die Kultur betrifft. Ich liebe jedoch die entspanntere Lebensart, das Essen und die endlosen Möglichkeiten in Paris.

Bezüglich der Arbeit in den Gerichten habe ich dazugelernt, dass sich in Frankreich sehr viel Zeit gelassen wird und Gerichtstermine kurzfristig um ein halbes Jahr vertagt werden.

Sprache

Durch das Praktikum habe ich meinen Wortschatz der französischen Rechtsbegriffe im Strafrecht erweitert. Besonders gut hat mir gefallen, dass ich durch die Gespräche mit den anderen Anwält*innen und durch die Sekretariatstätigkeit meine mündlichen Französischkenntnisse verbessern konnte.

Fazit

Durch das Praktikum erhoffte ich mir einen tieferen Einblick in die Abläufe einer Strafrechtskanzlei mit französischem und deutschem Bezug. Insgesamt kann ich sagen, dass ich viel neues Vokabular dazugelernt und mein Französisch vor allem mündlich voranbringen konnte. Das Praktikum hat mein Interesse für rechtsvergleichende Arbeit bestätigt und mir gezeigt, dass ich gerne im internationalen Kontext arbeiten möchte, wo ich verschiedene Sprachen anwenden kann. Die Fälle der Anwältin waren wahnsinnig spannend, und besonders gut hat mir gefallen, dass ich bei einigen Gerichtsverhandlungen dabei sein konnte.

Ich kann ein Praktikum bei RA Brossin de Méré empfehlen, wenn ein Interesse für Strafrecht vorhanden ist. Ich empfand die Zeit als sehr lehrreich und ich kann sagen, dass ich sehr nett aufgenommen wurde. Die Kolleg*innen sind sehr interessiert und freundlich; und somit herrscht im Bürokomplex eine angenehme Atmosphäre.

Die Kanzlei nimmt regelmäßig Praktikant*innen auf, vor allem für einen längeren Zeitraum. Eine Zeit lang in Paris zu verbringen ist zudem in meinen Augen immer eine tolle Erfahrung.

An dieser Stelle möchte ich mich herzlich beim Deutsch-Französischen Jugendwerk bedanken, welches mich finanziell gefördert und damit sehr unterstützt hat!